

Reden im Ehrenamt

Passau. Ehrenamtliche kommen oft in Situationen, wo sie eine Rede halten, eine Sitzung moderieren oder ihre Meinung öffentlich vertreten sollen. Das fällt vielen nicht leicht, viele fragen sich: Wie wirke ich auf andere? Auf was kommt es bei einer guten Rede an? Wie leite ich eine Veranstaltung oder Diskussionsrunde? Wie gehe ich mit schwierigen Gesprächspartnern um? Auf diese Fragen will Perdita Wingerter vom Verein „Gemeinsam leben & lernen in Europa“ Antworten geben. „In dieser Ehrenamtsschulung lernen die Teilnehmenden die Grundlagen einer guten Kommunikation. Sie bekommen Tipps, wie man vor Publikum redet oder Gruppen moderiert. Und sie können dies auch praktisch üben.“

Die Schulung findet am Samstag von 10 bis 16 Uhr im „Gemeinschaftsraum in der Lederergasse 1 in Passau statt. Sie richtet sich an Ehrenamtliche aus Vereinen oder Initiativen bzw. an Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Vor allem Senioren und Seniorinnen sollen gewonnen werden, da sie eine wichtige Stütze für das Ehrenamt sind. Die Teilnahme ist kostenlos, da die Schulungen durch eine Förderung der PNP-Stiftung finanziert werden. „Gut reden und überzeugen kann jeder,“ ist Perdita Wingerter überzeugt. „Mit richtigem Handwerkzeug und Tipps wird das Reden und Auftreten in Zukunft leichter fallen. Anmelden können sich Interessierte unter ☎ 0851/2132740 oder per Email info@gemeinsam-in-europa.de. – red

Digitaler Bauantrag: Landratsamt bereit

Genehmigungsverfahren laufen bereits papierlos – Nächster Schritt: Online-Bauantrag

Passau. Vieles geht schon digital am Landratsamt Passau. Einige Sachgebiete arbeiten bereits mit vollelektronischer Aktenführung. Nun befindet sich auch die Bauverwaltung auf der Zielgeraden der Digitalisierung. Ein Mammut-Prozess, wie die Verantwortlichen jetzt Landrat Franz Meyer berichten.

Mehrere Mitarbeiter sind in einer Projektgruppe seit etwa einhalb Jahren mit dem Umstellungsprozess beschäftigt. Hauptverantwortlich ist Margarethe Resch-Fürst, die zusammen mit Christine Hilgart und den verantwortlichen Sachgebietsleitern Heinz Edholzer, Frank Emmer und Norbert Kellnberger die Umstellung auf das digitale Baugenehmigungsverfahren betreut.

„Zunächst stand die Einführung einer neuen Fachsoftware an, die ein digitales Verfahren überhaupt erst ermöglicht“, erklärte Resch-Fürst. Die komplette Bauverwaltung – das betrifft etwa 30 Mitarbeiter – musste auf die neue Software umgestellt werden. Ebenso mussten Schnittstellen eingerichtet werden, um eine elektronische Kommunikation mit anderen Fachverfahren, wie zum Beispiel Buchhaltungssoftware, Geoinformationssysteme oder dem Eigentümerverzeichnis des Grundbuchamts zu ermöglichen. „Wir haben uns dabei von den Spezialisten unseres Softwareanbieters unterstützen lassen“, berichtete Resch-Fürst. „Der



Nach eineinhalb Jahren befindet sich die Bauverwaltung am Landratsamt Passau in Sachen Digitalisierung auf der Zielgeraden. Landrat Franz Meyer (3.v.r.) hat sich nun von den verantwortlichen Mitarbeitern Brigitte Irlinger (v.l.), Margarethe Resch-Fürst, Ernst Geiselberger, Markus Baumgartner, Reinhold Altmann, Christine Hilgart und Beate Lorenz über den Umstellungsprozess informieren lassen. – Foto: Landratsamt

Anbieter hat die Software genau nach unseren Anforderungen immer wieder angepasst.“ Denn das Landratsamt Passau war Pilotkunde der Firma im Bundesland Bayern.

Als nächstes stand die schrittweise Einführung der elektronischen Bauakte und der elektronischen Fachstellenbeteiligung an. Für die Testfälle wurden Verantwortliche aus dem Bauamt ausgewählt, an deren Arbeitsplätzen entsprechend große Bildschirme aufgestellt und ein spezieller

Scanner angeschafft, der die Digitalisierung von großen Bauplänen bis zum Papierformat DIN A0 ermöglicht. Zu einer Verkürzung der Verfahrensdauer trägt die nun parallel laufende Fachstellenbeteiligung bei. „Besonders bei Bauanträgen, bei denen wir mehrere landratsamtsinterne (wie Naturschutz, Umweltschutz, Wasserrecht) aber auch viele externe Fachstellen (wie Staatliches Bauamt, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Landesamt für Denkmalpflege, Gewerbeaufsichtsamt, Wasserwirtschafts-

amt) beteiligen müssen, kann das die Verfahren beschleunigen,“ so Markus Baumgartner, stellvertretender Leiter des Sachgebiets Bauleitplanung und Bauordnung. Denn Anhörungen mit dem kompletten Bauantrag werden jetzt nicht mehr in Papierform nacheinander an die einzelnen Fachstellen verschickt, sondern stehen in einem Onlineportal des Landratsamtes zur Verfügung. Die zu beteiligenden Fachstellen können so ihre Stellungnahmen nun gleichzeitig bearbeiten. Voraussetzung

für ein zügiges Genehmigungsverfahren sei aber weiterhin, so die Mitarbeiter des Bauamts, dass der Antragsteller alle notwendigen Unterlagen bereits zu Beginn vollständig einreicht. Einen großen Vorteil des digitalen Verfahrens sieht Landrat Franz Meyer auch im verbesserten Bürgerdialog und -service. Bei Nachfragen entfällt nun das mühsame Suchen von Papierakten, denn die digitalen Bauakten sind nun immer und an allen Arbeitsplätzen per Maus-klick verfügbar. Zur weiteren Projektentwicklung und Optimierung stehe das Landratsamt Passau in engem Kontakt mit den Softwareentwicklern und dem Bayerischen Landkreistag, erklärte Bauamtsmitarbeiter Markus Baumgartner. „Denn nur so ist mittel- bis langfristig dann auch mit einem insgesamt schnelleren Baugenehmigungsverfahren zu rechnen.“

Mit der Digitalisierung der Bauverwaltung sind derzeit auch viele andere Landratsämter beschäftigt. Vertreter anderer Kreisverwaltungsbehörden kommen deshalb demnächst nach Passau, um sich vor Ort einen ersten Eindruck zu verschaffen. Landrat Meyer ist erfreut über die Verbesserungen und den gesteigerten Bürgerservice. „Sie haben damit in den letzten Monaten ein großes Stück Zukunft in unsere Verwaltung gebracht,“ sagte Meyer mit Blick auf die beteiligten Mitarbeiter und dankte für deren Engagement und Zusammenarbeit. – red

Sturm ist für die Wälder „glimpflich abgelaufen“

Waldbauernvereinigung: „Keine großartigen Schäden“ – Forstamt: „Bäume Brutraum für Borkenkäfer“

Passau. Kyrill, Kalle, jetzt Sabine: Die Angst vor dem Sturm war nicht nur bei den Waldbauern groß. Doch in einer ersten Bilanz wird aus dem Landkreis Passau gemeldet, dass das Sturmtief der letzten Tage in den Wäldern des Landkreises keine größeren Schäden angerichtet hat. „Wir sind glimpflich davongekommen“, lautete gestern deshalb auch die erste Einschätzung von Dominik Ernst, einem der Geschäftsführer der Waldbauernvereinigung Passau.

Die Mengen an gemeldetem Schadholz seien „sehr bescheiden“, wie er auf Nachfrage erklärt. „Gemeldet wurden uns nur ein paar kleinere Sturmschäden“, sagt der WBW-Geschäftsführer. Dabei seien auch keine Schwerpunkte auszumachen gewesen, wo Sabine besonders gewütet hätte. „Überall ein bisschen“ – die Meldung Betroffener seien auf den gesamten Landkreis verteilt gewesen, wobei es sich zumeist um einzelne Bäume gehandelt hätte, die den Sturmböen nicht stand gehalten hatten. Während Sturm „Kyrill“ im Januar 2007 bayernweit Sturmholz in Höhe von vier Millionen Kubikmetern ver-



Vereinzelte Baumgruppen, wie hier im Bereich von Dommelstadt, fielen dem Sturm Sabine zum Opfer. Jetzt rät das Amt für Landwirtschaft und Forsten, geschädigte Bäume zügig herauszuarbeiten. – Foto: Schlegel

ursacht hatte, war Orkan Kalle im August 2017 mit Tempo 130 über das Land gerast und hatte Bruch- und Wurfsschäden in riesigem Ausmaß verursacht. Die kaputten Bäume summierten sich dabei

auf 2,3 Millionen Festmeter, die aufgeräumt und verkauft werden mussten. Dazu kam die Borkenkäferplage, die die für die Waldbauern schwierige Situation noch verschärfte und die Stimmung

vieler Waldbesitzer in Resignation umschlagen ließ. Doch jetzt ließ Sturm „Sabine“ die meisten Waldbauern noch einmal mit einem blauen Auge davorkommen.

Das bestätigt auch Bereichslei-

terin Forst Dr. Karin Höglmeier vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Allerdings könne eine genaue Schadenshöhe derzeit noch nicht bestimmt werden. Schon jetzt zeichne sich aber auch aus ihrer Sicht ab, dass die Schäden das Niveau von Kyrill nicht erreichen und vor allem einzelne Bäume und kleinere Baumgruppen vom Sturm gebrochen oder umgeworfen wurden. Großflächige Schäden, wie sie beispielsweise durch Sturm Kalle im Jahr 2017 verursacht wurden, seien – von Ausnahmen abgesehen – nach derzeitigen Erkenntnissen des Amtes nicht zu verzeichnen.

Die vielen einzelnen geschädigten Bäume würden jedoch einen idealen Brutraum für Borkenkäfer darstellen. „Wir rufen die Waldbesitzer deshalb dazu auf, das Schadholz bis zur Borkenkäfersaison im April aufzuarbeiten und aus dem Wald zu bringen“, so Dr. Karin Höglmeier.

Das Landratsamt warnt allerdings auch weiterhin davor, derzeit die Wälder zu betreten. Denn noch immer besteht die Gefahr, dass abgeknickte Äste zu Boden fallen oder sturmgeschädigte Bäume umstürzen. – red

Telefon bei Zeugnissorgen

Passau. Für manche Schüler beginnt jetzt wieder das große Zitern und Bangen: Am morgigen Freitag, 14. Februar, gibt es Zwischenzeugnisse – spätestens dann lässt sich vor den Eltern nichts mehr verbergen. Da kann Hilfe wichtig sein. Deshalb bieten die Schulpsychologen einen verstärkten Beratungs- und Telefonservice für Schüler und Eltern in der Stadt und im Landkreis Passau an: für Grund- und Mittelschulen am morgigen Freitag, 14. Februar, von 11 bis 13.30 Uhr, ☎ 0851/7562640, für Realschulen am Donnerstag, 20. Februar, von 9.40 bis 11 Uhr unter ☎ 0851/37932245 sowie für Gymnasien am morgigen Freitag, 14. Februar, von 11.30 bis 14 Uhr unter ☎ 0171/4218329. – red

SPD-Flügel für Arbeitnehmer

Passau. Der SPD-Arbeitnehmerflügel stellt sich auf: An die erfolgreiche Arbeit der Passauer SPD anknüpfen möchten die Organisatoren um die SPD-Stadtratskandidaten Eric Tylkowski und Nadja-Maria Becke mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) im Unterbezirk Passau. Tylkowski, selbst Mitglied im Vorstand der AfA Niederbayern, zeigt sich optimistisch: „Der Wunsch nach einer stärkeren Betonung von klassischen Arbeitnehmerthemen war schon länger spürbar, dem kommen wir gerne nach mit dem Angebot, diese bei der AfA zu bündeln.“ Zukünftig wolle man auch noch gezielter mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten, weshalb man sehr erfreut sei, dass sich zur Versammlung am kommenden Sonntag, 16. Februar, um 11 Uhr beim Gasthof Knott in Jacking neben Klaus Barthel, MdB (Bundesvorsitzender AfA) und Ronja Endres (Vorsitzende AfA Bayern) auch Bettina Blöhm (DGB) und Josef Ilsanker (VERDI) angekündigt haben. – red

Zweigleisiger Streckenausbau bleibt weiter Forderung

Passau. Der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke Plattling-Landshut bleibt weiterhin ganz oben auf der Agenda der Infrastrukturforderungen aus der Region. Landrat Franz Meyer: „Mit den aktuellen Maßnahmen ist der Anfang gemacht, aber weitere Schritte müssen folgen.“

Seit vielen Jahren fordert die Region den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke Plattling-Landshut. Die Erwartungen waren hoch, als Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer Ende 2018 bekanntgegeben hatte, dass der Ausbau der Strecke in den vordringlichen Bedarf des Bedarfsplans Schiene des Bundesverkehrswegeplanes aufgenommen wird. Als im Früh-

jahr 2019 bekannt wurde, welches Maßnahmenpaket konkret zur Umsetzung ansteht, war der Ummut in der Region hoch. Landrat Meyer nahm dies zum Anlass, sich zum wiederholten Male an die Verkehrsministerien zu wenden, um der einstimmigen Beschlusslage der Landkreisgremien mit der Forderung des zweigleisigen Ausbaus Nachdruck zu verleihen.

Bund und Land haben nun darauf geachtet, dass schon mit der reduzierten Aufnahme des Vorhabens ABS Landshut – Plattling in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans umfangreiche Maßnahmen zur Kapazitätserhöhung zwischen Dingolfing und Plattling in Angriff ge-

nommen werden können. Die Ausbaumaßnahmen seien so ausgewählt worden, dass sie zu einer erheblichen Steigerung der Kapazität führen und auch eine weitere gewünschte Verlagerung von Güterverkehr von der Straße auf die Schiene möglich machen, wie das Landratsamt in einer Pressemitteilung schreibt.

„Die Aufnahme der Ausbaumaßnahmen in den VB und der Planungsauftrag des Bundes an die DB Netz bedeutet einen wichtigen Schritt in Bezug auf die Umsetzung des Ausbauprogramms in Niederbayern“, teilte das Ministerium mit. Zudem beabsichtigt der Bund, in den kommenden Jahren mehr Mittel in Finanzierungstö-

pen für SPNV-Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, mit denen auch Maßnahmen außerhalb von Ballungsräumen eine höhere Realisierungschance haben. Die Aufnahme des vollständigen zweigleisigen Ausbaus der Strecke Plattling-Landshut scheiterte an den Prüfungsergebnissen des Bundesverkehrsministeriums.

Das erforderliche Nutzen-Kosten-Verhältnis wurde nicht erreicht. In der Systematik der Bundesverkehrswegeplanbewertung spielt der Nutzen für den Schienenpersonennahverkehr im Vergleich zum Güter- und Personenfernverkehr eine untergeordnete Rolle. „Ich erkenne schon an, dass die

nun in Angriff genommenen Maßnahmen zu einer Verbesserung der jetzigen Situation führen können und ein Ausbau nur schrittweise erfolgen kann. Doch eine nachhaltige Verbesserung bekommen wir nur, wenn der zweigleisige Ausbau der Bahnstrecke Plattling – Landshut realisiert wird. Dazu brauchen wir die Aufnahme des vollständigen Ausbaus in den Bundesverkehrswegeplan. Das ist und bleibt ganz oben auf unserer Forderungsliste der Infrastrukturmaßnahme für die Region“, stellt der Landrat klar. „Und dann müssen auch ausreichend Bundesmittel für den SPNV in den ländlichen Raum fließen“ fügt er an. – red